

**www.e-rara.ch**

## **Räthsel für kleine und grosse Leute**

**Haller, Sophie**

**Bern, 1881**

**Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM**

Shelf Mark: KE HAL S 1881

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-15534>

[Rätsel 201 - 300.]

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

**Homonym.**

Ein schöner, weitverzweigter Berg,  
Saft spielend zu ersteigen,  
Kann von dem breiten Rücken dir  
Manch liebe Gegend zeigen,  
Und seiner Alpen würz'ge Kost  
Läßt reichlich **das** entstehen,  
Was wir im Wort, **wie er** benannt,  
In Küch' und Keller sehen.

---

**Logogriph.**

ii.

Der wälschen Sprache reinsten Klang  
Läßt dich mein Wörtchen hören.

ft.

Zu meiner Zeit schweigt jeder Sang;  
Nichts soll die Ruhe stören.

---

**Logogriph.**

**W**ie sieht man gern den schönen **n** sich in die Weite  
dehnen,  
Indessen **i** und **ii** allzeit nur nach der **h** sich sehen.

---

Nummer.

203.

### Logogriph.

Türwahr, die ächten deutschen Frauen  
Sind bald nur noch in b zu schauen,  
Da lob ich mir das bb-Land,  
Wo solche Neu'ring unbekannt.

---

204.

### Logogriph.

ä.

Im Vergeswald, da strebe ich  
Zum reinen Himmelsblau;  
Im Thale unten bin ich bald  
Gebogen, altersgrau.  
Doch immer trag' ich Jahr für Jahr  
Ein neues Kleid zur Schau.  
Deß neiden wohl die Schwestern mich,  
Denn ihr Staat hält viel länger sich

e.

Im tiefen Thal, da find'st du mich  
Unscheinbar, klein und grau.  
Doch schweb' ich jubelnd, dankend auf  
Zum reinen Himmelsblau.  
Denn hehrer Lobgesang erklingt,  
Wenn sich die Seele aufwärts schwingt.

---

205.

### Logogriph.

Das Küchkenamt, mein liebes Kind, ist gar kein  
schweres J.

Versuch's nur — nimmer fällt mir ein, zu halten einen K.,  
Der leicht in Schrank und Keller bald bewirkt ein großes Q.

---

# Logogriph.

Wer weilt nicht g. im schönen B.  
Und wirft den Blick in weite F.?  
Vom Bahnhof schon siehst du nicht f.  
Den Hügel mit dem hohen Bau,  
Der gleichsam winket: komm und schau!  
Ich zeig' dir Nachts manch' schönen St.  
Auch Schweife gar mit ihrem R.,  
D'rum, Wißbegierde, komm und l.

# 3stlbige Charade.

Mein Erstes, klein nur, doch bestimmt.  
Scheint Vielen gar zu enge,  
Und mancher dehnt mit dreister Hand  
Es in die Weit' und Länge.

Mein Zweites ist ein wichtig Glied  
An Wagen, auch an Schiffen;  
Schon Mäñcher ward bei seinem Klang  
Von Schreck' und Graus ergriffen.

Das Ganze ist ein frommer Mann,  
Vom Heil'genschein verkläret;  
Der Ort, wo seine Zelle stand,  
Wird jetzt noch hoch verehret.

Nummer.

208.

### Logogriph.

Mit n zeigt's dir ein häßlich Thier,  
Doch nur der heißen Zone,  
Und ohne n die wälsche Stadt  
Mit der Lombarden Krone.

---

209.

### Logogriph.

Frisch auf! bald sind wir ja am Ziel.  
Der lange, breite Rücken  
Des nahen G. läßt uns dann wohl  
Des Schönen viel erblicken.  
Den ersten Gruß der Gletscherwelt!  
Des Emmenthales Höhen,  
Sie führen dich zur Jurawand:  
Gern möchtest du erspähen  
Mit M die Stadt am stillen See,  
Was Großes ist geschehen.  
Und weiter links, doch ganz verdeckt,  
Mußt du den J. dir denken,  
Deß dunkle Höhen, waldumkränzt,  
Sich nah zum Lemman senken.

---

210.

### Logogriph.

Mit g im Sisch liegt's — gg steht,  
Und golden nicht's, vom Wind durchweht.

---

# **Logogriph.**

Mit einfachem Laut.

An Bohnen, Erbsen sieh uns reisen,  
An Hülsenfrüchten mancher Art.

Mit Doppellaut.

Im Schweizerdeutschen ein Getränke,  
Das man dem Kurgast aufgespart,  
Sonst noch: ein kräftig Volk, das bieder  
Der Väter Sitten treu bewahrt.

212.

# **Somonym.**

Er zeigt sich finster, zornentbrannt,  
Und weckt bei Vielen Grauen.

Sie legen in des Kindes Hand  
Gar manche hübsche Sachen.  
Selbst der Gelehrte, sprachgewandt,  
Mag gern bei ihnen lernen.

213.

# **Logogriph.**

Mit d.

Ein Klüßchen, das die Länder trennt,  
Und das sich wie ein Vogel nennt.

Ohne d.

Die Köchin uns nicht missen mag;  
Des Kindes Glück am Sestestag.

215.

216.

Nummer.

214.

### Logogriph.

Mit **n** es jede Freude stört,  
Und wär's auch unbegründet.  
Mit **n** — wie plötzlich ward verheert,  
Was Weltmacht einst gegründet!  
Statt der Cohorten ungezählt.  
Zieht friedlich jetzt der Pflug durch's Feld.

---

215.

### Logogriph.

Warum der **o** so viele da?  
Wir reisen ja in's Land der **a**.

---

216.

### Logogriph.

Folge mir über das Meer wohin so Mancher jetzt eilet  
Der seiner Heimat nicht werth, goldene Berge dort hofft;  
Sindet er diese auch nicht, dafür ein Haschen und Jagen,  
Das ihn oft willenlos treibt, bis er im Strom sich verliert.  
Was die Menge erstrebt? mein Wort ist der goldene

Zauber,

Welcher so Viele verlockt oft auf gar schwindligen Weg.  
Fehren wir lieber zurück zur guten Mutter Europa;  
Hier auch lebt ja mein Wort, doch mit dem Fußgestell **t**.  
Sieh, es führt dich in's Herz des biedern, geschäftigen

Volkes,

Das ohne Sturm, ohne Drang stetig sein Ziel sich erstrebt,  
Welches mit eiserner Kraft dem Meere den Boden entringet,  
Und im Getriebe des Tags nimmer das Höh're vergift.

---

217.

**Logogriph.**

**W**elch banges Weh durchzuckt die Erde,  
Als sie den ersten Mord gesehn,  
Als fluchbeladen dann der Srevler  
Unstätt und flüchtig sie durchheilt.

Doch was hier **S** so schwer verschuldet,  
In **N** ward herrlich es gesühnt,  
Zum Zeichen, daß den Tod die Sünde,  
Die ew'ge Liebe — Leben giebt.

218.

**Anagramm.**

**E**in junger Adler regt die Schwingen  
Und wagt den kühnen Siegesflug,  
Der von 1, 2, 3, 4 ihn weiter  
Und höher, immer höher trug.

Doch kehren wir zur Erde nieder,  
Wo freundlich 1, 4, 3, 2 winkt,  
Wo, wie in Gold getaucht, die Sonne  
Ob der Lagunenstadt versinkt.

219.

**Logogriph.**

**D**as Seidenthum durchschaute nie  
Der Wahrheit dichten Schleier  
So lehrt mein Wort; füg' I hinein,  
Und sieh! mit zarter Leier  
Ein Schweizerdichter vor dir steht,  
Deß Sang von Heimweh oft durchweht.

220.

221.

122.

Nummer.

220.

### Logogriph.

Unerbrechlich bin ich, wie das Glück;  
Hast du's noch nie erfahren?  
Durchsichtig möcht' ich gerne sein —  
D'rum such mich rein zu wahren.

Den zweiten Laut nimm jetzt heraus;  
Nun bin ich ganz verschwunden,  
Denn Menschenauge, noch so scharf,  
Hat mich noch nie gefunden.

Und doch, ein Körper, brauch ich Raum;  
Wo ich bin, kann es tagen;  
Hab' oft in tiefer Erde Schooß  
Entsetzlich schon geschlagen.

221.

### Palindrom.

Er ist es, der am Lenzesmorgen  
Sich schwer auf Berg und Sturen legt  
Und der da schwindet wie die Sorgen,  
Wenn Hauch von oben ihn bewegt.

Nun wende ihn — was du erschauest,  
Mag oft dem Ersten ähnlich sein;  
Und doch, wenn fest du nur vertrauest,  
Wird klare Wahrheit bald der Schein.

122.

### Logogriph.

Mit d ist's reich an nord'schen Sagen;  
Mit m giebt's viel in unsern Tagen.

223.

### Logogriph.

An des stillen Meeres Küste  
 Mich entzückt dein Auge schaut.  
 Doch der Boden bebt und wüfte  
 Liegt was Menschenfleiß erbaut.

Seh mir A vor, und geleiten  
 Will ich über'n Erdball dich,  
 Wechselnd je nach Ort und Zeiten,  
 Hier gar rauh, dort mildiglich.

224.

### Logogriph.

Wer ist wohl nöthiger, als wir in dieser Sortschrittszeit?  
 D'rum liegen, zu belehren dich, wir duzendweis bereit.  
 Ein I hinein — da steht der Held, der ohne unsern Kram,  
 Mit scharfem Aug' und sicherer Hand auch richtig  
 „vorwärts“ kam.

225.

### Logogriph.

Ein Urbild stellt mein Wort dir dar,  
 Wie's nach und nach verschwindet,  
 Schablone mit Original  
 Sich nimmermehr verbindet.  
 Ein h hinein — o Schreckenswort  
 Für Dörfer und für Städte!  
 An Sormen und an Namen reich,  
 Ringt's gleichsam um die Wette  
 Mit dem, was Menschenkunst erdacht,  
 Bis halt gebeut die höhre Macht.

Nummer.

226.

### Logogriph.

**I**a, diese hohen, weiten Hallen,  
Sie haben schon gar oft gehört,  
Wie aus dem **p** so leicht die Redner fallen,  
Wie falscher Ton im **r** die Freude stört.

---

227.

### 2stlbige Charade.

**D**ie Erste ist nicht weit, noch groß,  
Die Zweit': Columbus Hossen.  
Das Ganze ist ein mächt'ger Bau  
Aus gar ungleichen Stoffen.  
Manch' tiefer Riß tritt da zu Tag,  
Der leicht den Bau erschüttern mag.

---

228.

### Logogriph.

**B**in ohne **h** dem Schiffe nöthig;  
Doch bringt mein Ende oftmals Pein.  
Mit **h** — wie funkeln da die Perlen  
In Wald und Garten, Stur und Hain!

---

229.

### Logogriph.

**E**s ist ein sehr beliebter Sisch;  
Mit **S.** schmückt's als Geweb' den Tisch,  
Auf den man bringt den zarten Sisch.

---

230.

# 28tlbige Charade.

Die Erste wird beneidet oft am schwülen Sommertag,  
 Und doch ist Keiner, der mit ihr in Wahrheit tauschen mag.  
 Die Zweite — wie beschreib ich sie? Die Erste hat sie  
 nicht;  
 Jedoch am Menschen, Tisch und Roß fällt schwer sie in's  
 Gewicht.  
 Das Ganze, das vom Ersten stammt, ist gar nicht, was  
 es heißt;  
 Sieh wohl dich vor, daß es dir nicht den dünnen Stoff  
 zerreißt.  
 Am besten mag man's leiden wohl, wenn es vor Un-  
 gemach,  
 Vor Regen, Wind und Sonne schützt am schöngewölbten  
 Dach.

231.

# Logogriph.

Mit o das Bild der rohen Kraft,  
 Entsetzlich anzuschauen.  
 Mit u e es unheimlich klingt  
 Und weckt ein leises Grauen.  
 Zu lähmen größere Gewalt,  
 Legt List sich in den Hinterhalt.

232.

# Logogriph.

K. Gar blut'gen Krieg hab' ich gesehn;  
 G. Wohl manchen Krieg mach' ich entstehn.

234.

Rummer.  
233.

### Dreibrige Charade.

1. und 2. Silbe.

Ob ich auch schönen Vorrath spende  
An Baumwoll' — Wolle wünschest du.

3. Silbe.

Ich eile durch ein schön Gelände,  
An Dörfern reich, dem Rheine zu.

Das Ganze.

Mein Name — aus der Römer Zeiten —  
Kann leicht zum Wahne dich verleiten,  
Ich sei im Schneerevier zu Haus.  
O nein, bei mir siehst's freundlich aus,  
Den Stuß auch, den mein Wort dir nennet,  
Mein Thal ihn nur als Nachbar kennet.

234.

### Logogriph.

Wir liegen in der Erde Schooß  
Und reifen da verborgen,  
Damit, zur Nahrung meist bestimmt,  
Wir mildern bange Sorgen.

Nun weg das Haupt: die Selsentrümmer,  
Die einst der Berg zu Thal gesandt,  
Sie werden an gar manchem Orte  
Im Volkemund nach mir benannt.

Noch höher! Sieh des Titli's Haupt  
Mit seinem Schneefeld blinken;  
Dort kann zu jähem Absteig ich  
Dem Todesmuth'gen winken.

Nummer.

235.

### Logogriph.

M.

Ein deutscher Fluß ist's, der dich mag  
Zu schönen Städten führen.

S.

Ein Ort, wo Nachtigallenschlag  
Des Menschen Herz soll rühren.

---

236.

### Logogriph.

Ich liebe die Geschwindigkeit,  
Bin kräftig, schlanken Wuchses.  
Mit W: ein Wunder unsrer Zeit  
Kann über mich mit Schnelligkeit  
Von Nord nach Süd dich führen.

---

237.

### Logogriph.

n.

Zur Rhone eil' ich als Vasall,  
Durchrauschend wilde Schlucht.

f.

Wer zählet wohl die Schiffe all'  
In meiner Meeresbucht?

---

Nummer

238.

239.

Rammer.

238.

### Logogriph.

**E**s ist die Königin des Lenzes,  
Durch die Sünfbrüderschaft bekannt,  
Und auch der schönste Mädchenname,  
Den deutsche Zunge je genannt.  
Wie hat wohl in der Kindheit Tagen  
Das Wort zu Thränen uns gerührt,  
Der Heldenmuth der Kindesliebe,  
Von Schmid so trefflich ausgeführt.  
Gieb **B** als Haupt dem schönen Namen —  
Und um den Zauber ist's gethan!  
Wie weht da oft mit kaltem Hauche  
Die rauhe Wirklichkeit uns an!  
Wird dir's darob im Thal zu enge,  
So steige zu den „ew'gen Seen“,  
Wo dich das gleiche Wort begrüßet,  
Dir winkend auf des Berges Höhn,  
Wirf weg das **B**! und majestätisch  
Zeigt sich dem wonnetruknen Sinn,  
In der Vasallen hehrem Kranze,  
Der Schweizeralpen Königin.

---

239.

### Logogriph.

**M**it **M** im heißen Sommer gut,  
Mit **A** zu allen Zeiten;  
Mit **R** am Eisen, wenn es ruht;  
Mit **B** heißt's vorwärts schreiten;

---

# 4silbige Charade.

1. und 2. Silbe.

Räthselhaft mein Wesen ist,  
Schwer nur zu ergründen,  
Ob der Mensch auch hie und da  
Lösung glaubt zu finden.

Mancher hat schon kühnen Muths  
Sich zu weit gewaget,  
Plötzlich öffnet sich der Schlund,  
Wo es nimmer taget.

Oftmals, wie der Strom der Zeit,  
Mag ich vorwärts gleiten,  
Bis ein höheres Gesetz  
Mich heißt rückwärts schreiten.

3. und 4. Silbe.

Sieh mich in der höchsten Zier,  
Wenn der Lenz erscheint,  
Aber nur, wo Schönheitsfinn  
Sich mit Fleiß vereinet.

Blumen mag das Kind in mir,  
Saft'ge Beeren finden;  
Doch die Hausfrau schätzt mich hoch  
Aus ganz andern Gründen.

Treuer Hand wird allzeit hier  
Sich das Wort erproben:  
„Pflanze und begieße, doch —  
Segen kommt von oben.“

Nummer.

Das Ganze.

Laß uns nach der Leuchtenstadt,  
Zu dem Ganzen eilen,  
Staunend, fragend wird dein Blick  
Auf dem Wunder weilen,

Das uns von der alten Zeit  
Giebt so wahre Kunde.  
Uns enthüllt der Allmacht Spur  
Tief im Bergesfchrunde.

241.

Logogriph.

Du glaubst, daß man nur schwarz uns schaut  
In fernen, heißen Landen?  
Wie viele tragen weiße Haut  
Und seufzen schwer in Bänden!

Nun ohne e — das gleiche Wort  
Kann in Europa zeigen  
Der Völker manche, da und dort,  
Doch einem Stamme eigen.

242.

Logogriph.

Mit S die Frau, die klugen Sinnes  
Ein mächt'ges Reich in's Dasein rief,  
Mit Q ein Eiland, wie entstiegen  
Der Adria so klar, so tief.

# 4silbige Charade.

## 1. Silbe.

Mir paßt jetzt nicht der müß'ge Schwächer,  
 Auch nicht der Scheune weiter Mund,  
 Mir paßt der Gott, der mit dem Hammer  
 Der Erde seine Macht gab kund.

## 2. Silbe.

Wie lebt man auf in deinen Hallen!  
 Wie wird man selbst so sangesfroh,  
 Wenn ringsum frohe Weisen schallen,  
 Und würz'ger Duft den Raum erfüllt.

## 3. Silbe.

Nicht deutschem Land, nicht wälschem eigen,  
 Doch deutschem Laute nah verwandt,  
 Muß jetzt des Nordens „Sohn“ erscheinen,  
 Dort an der Nord- und Ostsee Strand.

## Das Ganze.

Ein Meister in dem Reich des Schönen,  
 Unübertroffen steht er da,  
 Saucht wie mit weichen, edlen Tönen  
 Dem todten Steine Leben ein.  
 Wie sehr ihm alles Große eigen,  
 Kann dir das Löwendenkmal zeigen.

## Logogriph.

Mit d ist es ein arger Dieb, ein Mörder auch zu Zeiten,  
 Doch einer, der nicht lange t dem Opfer mag bereiten.

Nummer.  
245.

### Logogriph.

**E**in Bruder, der es konnt' verhüten,  
Daß Bruderblut vergossen ward.  
Ein **S** hinzu! — Welch reiche Blüthen  
Trieb einst die Kunst durch seine Hand  
Im flachen, farbenarmen Land!

---

246.

### Logogriph.

**D** baut selbst — **W** wird gebaut;  
**D** liegt ruhig auf der Haut;  
**W** doch, schaut!  
Wird besucht bei Tag und Nacht  
Von der Schaar, die fein und sacht  
Zierlich es zu Stand gebracht.

---

247.

### Logogriph.

**S**ie floß dahin so blutig roth  
Und trug der Helden Leichen;  
Doch auch der Seinde mußten viel  
Solch hartem Volke weichen.  
Mit anderm Fuß ein Dorf ersteht,  
Von goldner Saat umgeben,  
Wo auch ein Held die Ruhe fand  
Nach treuem, edlem Streben.

---

248.

### Logogriph.

**W**ie herrlich, unter uns zu wandeln,  
Wo Aug und Herz sich hebt empor!  
Noch herrlicher, mit **f** zu dichten  
Manch selig „Lied im höhern Chor.“

---

### Logogriph.

Und ob er Tausende geschlachtet  
Als Opfer seiner Ländergier,  
Den Heldenmuth hat er geachtet —  
Deß zeugt so manch geflügelt Wort.  
Auch ich, so sagt' er, könne sterben,  
Doch nimmermehr mir Schmach erwerben.

Dieß Wort, bevor er es gesprochen,  
Der Schweizer Treue hat's bewährt.  
„Nie sei der heil'ge Eid gebrochen;  
Wir sterben eher Mann für Mann!“  
Wer giebt davon den Enkeln Kunde?  
Das thut der Leu, der todeswunde.

Nun wechsele meinen Fuß, so breiten  
Italiens Sturen schnell sich aus!  
Auf klarem See die Barken gleiten;  
Im Schloß die königliche Frau  
Verlebte, ach so bange Stunden,  
Bis edle Hülfe sich gefunden.

### Logogriph.

S.

Mit meinem Wort verbindet sich  
Stets der Begriff des Grabes.

F.

Zwei Meeresstraßen scheiden mich  
Von andern Leibesgliedern.

Nummer.

251.

### 3silbige Charade.

1. und 2. Silbe.

Abgewandt vom Licht der Sonne,  
Bergen wir der Schrecken viel.  
Als Sigur dem Denker nöthig,  
Sind wir Arbeit, nicht nur Spiel,

3. Silbe.

Sumpfig, feucht sind meine Gründe,  
Daß das Irrlicht Nahrung finde,  
Nimm, o Wanderer, dich in Acht.

Das Ganze.

Nicht verborgen, nein, umleuchtet  
Von des Tages hellstem Strahl,  
Auf dem offenen, freien Plane,  
Nicht im dumpfig-tiefen Thal  
Steht er, grüßt der Heimath Höhen,  
Sinkt hin in des Todes Wehen,  
Und — die Gasse war gemacht.

252.

### Logogriph.

Mit weißen Tüchern decket sich  
In weitem Raum die Erden.  
Ohn' Kopf — in weißem Tuch lieg ich  
Gebettet in der Erden.  
Kopf weg! dann streb' ich mächtig fort  
Gen Himmel aus der Erden.  
Weg Kopf und Fuß: das liebste Wort,  
Das du wohl sprichst auf Erden.

Nummer.

253.

### Palindrom.

Es streckt nach allen Seiten,  
Nicht Zierlichkeit zu deuten,  
Sich aus dem Späzenghaus.  
Verkehrt wirst dort du sehen  
Mit scharfem Auge spähen  
Den Nar nach Beute aus.

~~~~~

254.

### Homonym.

Wie fröhlich ist die Kleine dort, die mit ihr spielt und  
hüpft!  
Wie prächtig hier der Schmetterling, der eben ihr entschlüpft!

~~~~~

255.

### Logogriph.

Eine Grundform ist mir eigen,  
Wo du mich auch treffen magst:  
Will bei Tische gern mich zeigen;  
Selbst zu Tönen weiß ich Rath.  
Bin dem Landmann dringend nöthig  
Auf der Wiese, vor dem Haus,  
Auch im Stall zu Dienst erbötig,  
Weiß ich nichts von träger Ruh.  
Im Gewässer, an dem Baume  
Wirst du oftmals treffen mich —  
Des Gebirgsstocks weitem Raume  
Gebe Form und Namen ich.

Ohne Fuß reicht man's dem Dürst'gen gern,  
Wirds doch selber immer uns vom Herrn.

~~~~~

Nummer.

1, 2, 3, 4, 5, 6.

256.

### Anagramm.

Sieh mich am alten deutschen Haus.

1, 3, 2, 4, 5, 6.

Wähl unter meinen Liedern aus.

---

257.

### Logogriph.

Mit t — verhaßt an jedem Ort,

Mit p — wie schön am Wagen dort!

Auch trägt's der Bettler gerne fort.

---

258.

### 4silbige Charade.

Schwarz ist die Farbe meiner Letzten, wenn sie die  
Ersten deuten an.

Doch bunt und prächtig wiegt das Ganze sich sorglos  
überm Wiesenplan.

---

259.

### Homonym.

Sein sonst so klarer Spiegel  
Kann plötzlich trüben sich,  
Und weithin er verbreitet  
Verderben fürchterlich.

Wie schwach das Wort erklinget,  
Wenn's ihn bezeichnen soll,  
Der Töne großen Meister,  
So hohen Geistes voll!

---

Nummer.

260.

### Logogriph.

Ein Fremdling zwar, doch sehr bekannt  
Und viel genannt im deutschen Land,  
Ein stiller Ort, oft Friedenshort,  
Oft Wiege herrlicher Gedanken,  
Die nicht gebannt in enge Schranken.

mit I.

Sie kann, was weit ist, enge machen,  
Und dunkel oft sehr klare Sachen.

---

261.

### Logogriph.

Nicht jeder Ort besizet mich —  
Es wär' zu viel des Guten;  
Doch jedem trauen fest wir zu,  
— Man darf's nicht bloß vermuthen —  
Er würd' in ähnlichen Gefahren,  
Wie der mit **S** die Treue wahren.

---

262.

### 2silbige Charade.

1. Silbe.

Der schöne Sohn der Schweizeralpen, dem manches  
deutsche Lied erklingt.

2. Silbe.

Der feste Boden jeden Strebens: vereinter Kraft gar viel  
gelingt.

Das Ganze.

O Schmach der Zeit, da er gesprochen dem Ersten und  
dem Zweiten Hohn,  
Da fremdem Joche sich gebeuget so mancher deutsche  
Sürstenthron!

---

Nummer.

263.

### Logogriph.

**W**as wimmelt dort auf schwarzem Grund,  
Als wär's ein ganzes **D**.?  
„Weißt du nichts von dem wicht'gen Sund,  
Daß man entdeckt hat **I**?“

---

264.

### Logogriph.

**Mit C** ein großer „Weltumpflüger“,  
Der jäh ein blutig Ende fand,  
Mit **I** die Stadt, die altberühmte,  
Die da beherrschte Meer und Land.

---

265.

### Somonym.

**Sie** sind verschiedener Natur,  
Lateinisch oft sogar.  
Im Winter liebt sie groß und fett  
Der Krähen gier'ge Schaar,  
**Sein** breiter Rücken war zur Zeit  
Wohl gar ein heil'ger Ort,  
Und manche That, die da geschehn,  
Lebt in der Sage fort.

---

266.

### Somonym.

**Es** dient zum Schmuck, ist bunt von Farben  
**Er** birgt oft reiche, edle Garben. —

---

Nummer.

267.

### Logogriph.

Ewig jung und schön  
Sieh mich vor dir stehn.

mit 1.

Ewig jung auch bleiben deine Lieder,  
So voll tiefen Sinns, so schlicht und bieder.

---

268.

### 2silbige Charade.

1. Silbe.

In alter Zeit ward ich geworfen.

2. Silbe.

Ich bin bald Wald, bald Weidetrift.

Das Ganze.

Treu sucht' ich selber das zu üben,  
Was ich da lehrt in Wort und Schrift.

---

269.

### Somonym.

Frau Schwägerin, was machst du da?  
„Du siehst ja, daß ich stehle.“  
Du deutscher Fluß, den man einst sah  
Vom Blut der Schlacht geröthet,  
Bist doppelt gar, doch alle drei,  
Ihr tragt das stete Einerlei  
Des weiß und schwarzen Kleides.

---

Nummer.

270.

### Logogriph.

Zu früh riß mich der Freiheitsinn  
Zu heldenmüth'gem Kampfe hin.

mit er.

Ich kann mich doch nicht selber nennen  
Den Riesen Marbachs wirst du kennen.

---

271.

### Logogriph.

r.

Sag mir doch, wie fängt er's an,  
Daß er beißet ohne Zahn?

l.

Ihm erstarb das Augenlicht;  
Doch im Innern blieb es helle.  
Gar so traulich zu uns spricht  
Manches Wort an guter Stelle,  
Und wo r sich mischet ein,  
Ist zum Beißen er zu fein.

---

272.

### 2stlbige Charade.

Beim Boxen und im Straßenkampf, da wird die Erste  
— Zweit' gemacht

Auch kann im Sacke es geschehn, und hat dann nie Gefahr  
gebracht.

Das Ganze soll dem Mittelalter, der frühern Zeit nur  
eigen sein;

Ist's nicht noch überall zu finden, wo streng sich scheidet  
Groß und Klein?

---

Nummer.

273.

### Logogriph.

Am netten **N** gar fröhlich sitzt  
Das munt're **M**, und siehe,  
Wie fleißig es die Singer spitzt,  
Daß seine **S** es ziehe;  
Denn auch in's unscheinbare **A**leid  
Wirkt eignes Schaffen Heiterkeit.

---

274.

### Somonym.

Man wünscht es guter Waare;  
Es prägt sich ein mit Macht,  
Und sieh, bei einem Saare  
Hätt's dich zu Sall gebracht.

---

275.

### Somonym.

Eine Gegend ist's in Preußen, die vom alten Sritz uns  
sagt,  
Wo er Kerkerhaft erlitten, wo er gern den Seind verjagt'  
Aber schöner noch als Beide mir des Dichters Namek lingt,  
Der in Nacht und Drangsalshitze Gottvertrauen herrlich  
singt.

---

276.

### Logogriph.

Die Arbeit, die wir erst begonnen,  
Wir setzen gern sie rüstig fort.  
Sieh, was in Kurzem wir gewonnen;  
Das ist mein Antheil, nein, mein Wort.  
Wo ich's wohl aufbewahren kann?  
„Im Worte selbst, mit I. daran.“

---

Sammer.

277.

### Somonym.

Die Schweiz hat manche schon gesehn,  
Nicht stets zu ihrem Wohlergehn;  
Und manches wird dem Stall behalten,  
Auch soll's die Hausfrau klug verwalten.

278.

### Somonym.

Wie fühlt er sich im Sreien so froh, so kraftbewußt!  
Doch es muß Freiheit rauben, dem Menschenkind zur Lust.

279.

### Worträtthsel.

Zwei Wörtchen wirst du staunend rufen,  
Wenn er von Weitem dir erscheint,  
Der Herrschersth, der vielgepriesne,  
Wo Glanz regiert und — Elend weint.  
Welch ander Bild zeigt sich dem Auge,  
Wenn beide Wörtchen du vereint,  
Und in des Christen Lieb' und Demuth  
Der edle Mann vor dir erscheint,  
Den noch im still verborgnen Thale  
Dankbar ein treues Volk beweint.

280.

### Somonym.

Wenn das Insekt sich ihr entringt, wills edler sich  
gestalten.  
Doch legt der arge Mensch sie ab, gar böse Mächte walten.

Nummer.

281.

### Logogriph.

**W**ir sind den Bächen hold gesinnt — das sagt dir mancher  
Ort.

Mit **B** — und wären wir von Glas — wirft man uns  
nimmer fort.

Die ächten liegen tief versteckt im wunderbaren Bau;  
Doch funkeln wir am schönsten wohl als frischer  
Morgenthau.

---

282.

### Logogriph.

**M**it **I** wird's aus gegossen, mit **H** nur ausgestreckt;  
Dort birgt's der Gaben viele, hier sorgsam es entdeckt.

---

283.

### Homonym.

**E**r ist dem Hiebe nah verwandt  
Und kann dir Schaden bringen,  
Am kleinen Ort im kleinen Land,  
Wie galt's da ernstes Ringen,  
Der angestammten Freiheit Gut  
Zu wahren gegen Uebermuth;

Und hoch ob allem Kampf und Streit,  
Weitschauend in die Lande,  
Erhebt sich, der dir Stärkung beut,  
An schönen Sees Strande.

---

Nummer.

284.

285.

286.

Nummer.

284.

### 2silbige Charade.

1. Silbe.

Schon oftmals hat es Schutz gewährt  
In schwerem, blut'gem Streite.

2. Silbe.

Die Köchin bringt's vom Markte heim,  
Daß fein sie es bereite.

Das Ganze.

Es ist ein Meeresungethüm;  
Vermundet, will's mit Ungesthüm  
Dich in die Tiefe reißen.

---

285.

### Logogriph.

Als alte Reichsstadt viel genannt,  
Durch Industrie auch wohl bekannt.  
Mit A davor ein traulich Wort;  
Es zeigt dir manchen hübschen Ort  
Im Schweizerland und andernwärts,  
Und höher richtet's deinen Sinn  
Nach mancher Bergesspitze hin,  
Wo sich erquicket Aug und Herz.

---

286.

### 2silbige Charade.

Manch Erstes sich im Zweiten findet;  
Doch Straßburg kennt Ein Ganzes nur,  
Das sich im Münster hat gegründet  
Ein Denkmal edelster Natur

---

287.

### Sogogriph.

Es ist der Name eines Mädchens,  
 Das einen rechten Kopf besitzt,  
 An dem kein Fehler zu entdecken.  
 Und doch — welch sonderbare Grille! —  
 Nach einem zweiten steht sein Sinn.  
 Ihm wird willfahrt — sieh, welch ein Schrecken!  
 Nun rauscht's als mächt'ger Strom dahin.

288.

### Anagramm.

1, 2, 3, 4.

In Krämers und in Richters Hand, da mag ich öfters  
 schwanken.

1, 4, 3, 2.

Doch strahlend hoch am Sirmament kenn ich nicht ird'sches  
 Wanken.

289.

### Somonym.

Den würz'gen Duft, den es entsendet,  
 Wie athmet man so gern ihn ein!  
 Und herrlich muß es da erst sein,  
 Wo er ein ganz Gebirge bildet,  
 Wo thät'gen Volkes Lieder schallen  
 Im Land der gelben Nachtigallen.

Nummer.

290.

### Logogriph.

Dem Rheine bin ich zugetheilt.

Der mich zur Nordsee führet.

mit er.

Mich heißt die Donau unverweilt

Sum schwarzen Meere ziehen.

---

291.

### Somonym.

Ein Thal, das Berge rings umschließen,

Zwei Bäche, die zur Elbe fließen,

Ein Ding, das Bäcker nie entbehren:

Wer kann's mit Einem Wort mich lehren?

---

292.

### Logogriph.

An Eulen und im Morgenland

Bin vielfach ich zu finden.

Ohne Kopf.

Ich liege in des Sängers Hand.

Ohne Kopf.

Sucht uns in dunkeln Gründen.

---

293.

### Logogriph.

Mit einem r ein armes Volk, von wildem Taumel  
trunken;

Mit rr armer Leute viel, in geist'ge Nacht versunken.

---

Nummer.

294.

### Logogriph.

Ich nenn' dir eine fremde Strophe, die sich nur Hohem,  
Edlem schmiegt,  
Und, wie das wälsche Wort dich lehret, sich gern zu einem  
Ganzen fügt.  
Nun ohne Fuß: gar schön gelegen, stellt sich ein Ort der  
Urschweiz dar,  
Wo fremde Horden wild gehauet, wo Lieb' gepflegt der  
Waisen Schaar.

---

295.

### Porträttsel.

In 2 Wörtern.

Welch herrlich Gefunkel  
Erleuchtet die Nacht,  
Da irdischem Dunkel  
Das Licht du gebracht,  
Der über der Krippe  
Zu Bethlehem stand,  
Wo freudig das Auge  
Der Weisen dich fand.

Als 1 Wort.

Es wachsen die Tage,  
Der Lenz ist erwacht,  
Der mancherlei Plage  
Ein Ende nun macht.  
Bald bringet er wieder  
Die festliche Zeit,  
Die Heiles die Sülle  
Der Christenheit heut.

---

Nummer

296.

297.

298

299

Nummer.

296.

### Vortrathsel.

Mein Klang weckt edlere Gedanken,  
Süht einen hohen Bau dir vor,  
Nur dem geweiht, was ohne Manken  
Weit über Zeit und Raum besteht.  
Doch nennt er auch der Orte viele,  
Die nach und nach sich d'rum gereiht,  
Und, dienend vorerst ew'gem Ziele,  
Sich dem Geseß der Zeit gefügt.

---

297.

### Logogriph.

Drückt dich **n** und Sorgen schwer, klage, zage nicht zu sehr;  
Stücht' zur stillen **a** dich hin, richte aufwärts Herz und  
Sinn.

---

298.

### Logogriph.

Er ist ein Segen jedem Land, zu rechter Zeit entsendet;  
Mit **t** als Suß sei's ihm Verus, daß er auch Segen spendet.

---

299.

### Logogriph.

Wie hebt die Pappel sich so **i**, so zierlich in die Höh!  
Und wenn der Dieb erbricht den **r**, so ist's kein bloßer **w**.

---

**Logogriph.**

Des Winters reines Silberkleid  
Drückt Wald und Wiese schwer.  
Der **S** darob empfindet Leid —  
Ihn hungert gar zu sehr.  
Er rafft sich kühnen Muthes auf,  
Nach Nahrung auszugehn,  
Und siehe, schon nach kurzem Lauf  
Kann er im Seld erspähn  
Viel Strünke, Blätter auch von Kohl —  
Und das macht ihn so froh,  
Belebt ihn, wie den Durst'gen wohl  
Im Wüstenland die **D**.

**Logogriph.**

Ich führe dich durch manch Gebiet,  
Nach Ort und Zeit verschieden,  
Mit **E** war's reinen Wesen einst  
Zu kurzem Glück beschieden,  
Mit **A** im fernen Erdtheil liegt's,  
Umrauscht von salz'ger Welle.  
Im Innern viel der **De** noch sind,  
An wüster, sand'ger Stelle.  
In **D** voll Majestät und Kraft  
Bewährt sich Klopstock's Meisterschaft,  
Es mußten **I** in alten Zeiten  
Die Römer durch das Jahr geleiten.